

Newsletter

Artemedic, Klinik für Dermatologie und Plastische Chirurgie

DIE RICHTIGE PFLEGE DER HAUT AB 40



Michelle Aeschbacher
Dipl. Kosmetikerin

Einflüsse auf die Haut

Verschiedene Faktoren beeinflussen unsere Haut. Insbesondere die etwas ältere, reifere Haut spürt diese.

Die Faktoren sind

Hormone, Sonne, Klima, Rauchen, Lebensstil, Ernährung und genetische Veranlagung

Die Einflüsse können sich durch diverse

Anzeichen bemerkbar machen, wie:

Erschlaffung, Spannungslosigkeit, Unreinheiten, Hypersensibilität, Pigmentflecken, Couperose, Abgespanntheit, Trockenheit, usw.

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass unsere Haut ab 25 Jahren zu altern beginnt und die Vitalität der Zellen nachlässt. Die Feuchtigkeitsspeicherkapazität der Haut ist verringert,

woraus eine verminderte Abwehrfunktion resultiert. Die Beschaffenheit der Haut verändert sich und die Haut verliert rund 20 Prozent Ihrer Dichte. Zu beobachten ist eine verminderte Abwehrfähigkeit, Hautregeneration, Speicherkapazität und Thermoregulation.

Behandlung der Haut ab 40

Die Linie Supreme DHE Age eignet sich optimal, diesen Symptomen entgegenzuwirken. Die Pflegeprodukte sind mit wildem Yam, Tritisol, Vegeseryl, Meereskollagen, Disognenin (pflanzliche alternative zu DHEA) und Dulcemin angereichert. Diese Wirkstoffe verleihen der Haut neue Elastizität, Spannkraft und viel Feuchtigkeit. Das Hautbild sieht frisch und gepflegt aus. Feine, oberflächliche Fältchen lassen sich glätten.

Diese Behandlung eignet sich insbesondere für Frauen, die ihrer Haut eine grundlegende avantgardistische Pflege gönnen möchten. Diese Pflege hilft zu den physiologischen Verhaltensmustern der Jugend zurückzufinden. Dabei werden die wichtigsten Anti-Aging-Wirkmechanismen von DHEA auf der Haut reproduziert.

In diversen Studien konnte der Nachweis erbracht werden, dass sich dadurch der Rhythmus der Zellerneuerung ausserordentlich beschleunigt, so dass bereits nach einer einmonatigen Anwendung eine spürbare Verbesserung der Hautqualität festgestellt werden konnte. Die Haut wirkt wieder vitaler, jugendlicher, glatter und straffer. Sie wurde widerstandsfähiger und dynamischer. Es empfiehlt sich, die Kur zwei- bis dreimal jährlich anzuwenden.



INHALT

- Die richtige Pflege der Haut ab 40
- Akne
- Krampfaden – nicht nur ein kosmetisches Problem
- Warzen
- Dermatologische Lasertherapie

AKNE

Entstehung von Akne

Akne entsteht durch eine übermässige Talgproduktion durch männliche Hormone. Dabei vermehren sich die Aknebakterien rasch in anaerobem Klima (ohne Zutritt von Sauerstoff) am Talgdrüsenausgang. Es erfolgt eine verstärkte Verhornung der Talgdrüsenausgänge, es kommt zu Talgstau, die Poren verstopfen, es bilden sich offene oder geschlossene Komedone umgangssprachlich bekannt als „Mitesser“.

Acne comedonica (Komedonen-Akne)

Die Acne comedonica weist überwiegend Komedonen auf: vorwiegend geschlossene, wenige

offene, vereinzelt auch entzündliche Papeln und Pusteln. Auch einer harmlosen Komedonen-Akne sollte man Beachtung schenken. Diese kann bei unsachgemässer Pflege später in eine schwere Akne übergehen.

Diese Akne-Form bekommen Sie durch regelmässiges Waschen und Kontrollen beim Arzt und der Kosmetikerin in regelmässigen Abständen gut in den Griff. Wir empfehlen alle vier bis sechs Wochen eine gründliche Ausreinigung in der Kosmetik. Mit unseren Pflegeprodukten von Ericsson Laboratoire und Eucerin können Sie den Heilungsverlauf positiv beeinflussen und beschleunigen.

KRAMPFADERN – NICHT NUR EIN KOSMETISCHES PROBLEM

Chronische Venenleiden mit Krampfadern (Varizen) sind weit verbreitet. Es ist nicht vermessen, von einer Volkskrankheit zu sprechen: Über 50 % der Menschen weisen Zeichen eines chronischen Venenleidens (sog. Chronische Venöse Insuffizienz) auf. Aber wie kommt es dazu und was kann man dagegen tun?

Entstehung von Venenleiden

In den Venen vorkommende Venenklappen sorgen wie Ventile dafür, dass das Blut nur zurück zum Herzen fließen kann und nicht in den Beinen versackt. Diese Venenklappen sind somit notwendig, damit das Blut auch von den Füßen gegen die Schwerkraft wieder zurück zum Herzen transportiert werden kann. Bei einem Venenleiden handelt es sich meist um eine Venenklappenschädigung. Der Rückfluss des Blutes zum Herzen ist gestört und es kommt zu einem Blutstau in dem betroffenen Bein. Durch den Blutstau erhöht sich der Druck in den betroffenen Venen und sie werden langsam aufgedehnt zu sichtbaren Krampfadern (Varizen). Bei Krampfadern handelt es sich also um erweiterte, meist oberflächliche, funktionsunfähige Venen. Dabei unterscheidet man zwischen einer Schädigung der grösseren Venen, die Beschwerden verursachen und somit ein medizinisches Problem darstellen, und sehr kleinen Krampfadern, wie einer Besenreiservarikose, die ein kosmetisches Problem darstellen.

Beschwerden bei Venenleiden

Typische Beschwerden bei einem beginnenden Venenleiden sind vor allem im Sommer schwere, müde Beine am Abend. In einem fortgeschrittenen Stadium treten zusätzlich abendliche Beinschwellungen durch Wassereinlagerungen auf und die Venen sind meist als erweiterte Krampfadern sichtbar. Ca. 10 % der schweizer Bevölkerung haben bereits ein fortgeschrittenes Sta-

dium erreicht. Dabei tritt in der Regel ein Ekzem auf, begleitet von Juckreiz, einer Braunfärbung der Haut im Bereich der Knöchel oder einer Einsteifung des Sprunggelenks. Unbehandelt kommt es zu offenen Beinen mit Beingeschwüren. Hier von ist ca. 1% der schweizer Bevölkerung betroffen.



linkes Foto: Stammvarikose im Verlauf der Hauptstammvene

rechtes Foto: Besenreiser und Seitenastvarikose

Verhalten bei Venenleiden

Wenn Sie Beschwerden eines Venenleidens spüren, sollten Sie Ihren Arzt darauf ansprechen. Er wird Sie zu den genauen Beschwerden befragen und Ihre Beine untersuchen. Bei einem konkreten Verdacht auf ein Venenleiden sind weitere Untersuchungen einzuleiten, wie zum Beispiel ein Venenfunktionsstest oder eine Duplex-Sonographie der Venen. Hierbei handelt es sich um schmerzlose Untersuchungen, die von den Krankenkassen übernommen werden. Anhand dieser Ergebnisse ist es möglich, genau festzustellen ob eine Therapie notwendig ist.

Mögliche Therapien

Bei sehr kleinen, kosmetisch störenden Besenreisern ohne Beschwerden ist eine Verödungsbehandlung als kosmetische Therapie sehr gut möglich. Eine Verödungsbehandlung wird als kosmetische Behandlung nicht von der Krankenkasse übernommen. In der Regel sind 3-4 Be-

handlungen zu je CHF 225,- für ein schöneres Therapieergebnis ausreichend.

Eine Therapie mit einem Kompressionsstrumpf ist grundsätzlich bei jedem Krampfaderleiden mit Beschwerden sinnvoll. Diese Kompressionsstrümpfe sollten nach Mass bestellt werden und die Kosten werden grösstenteils von den Krankenkassen übernommen. Diese Kompressionsstrümpfe müssen konsequent getragen werden, insbesondere im Sommer wenn die Beine am stärksten anschwellen. Alternativ zu den Kompressionsstrümpfen sind meist auch andere Behandlungen möglich. Bei mittelgrossen Krampfadern ist je nach Ausprägung eine Verödungsbehandlung oder eine Operation sinnvoll.

Bei grossen Krampfadern ist die Therapie der Wahl nach wie vor eine Operation mit Entfernung der betroffenen Venen (Stripping-OP). Die Kosten werden von der Krankenkasse übernommen.

Sollte bei Ihnen ein Venenleiden bestehen, können Sie uns gerne darauf ansprechen und wir werden Sie über die sinnvollen Therapiemöglichkeiten informieren.



FACHBUCH DER KOSMETIK



Dr. med Christoph Schänzle, Leitender Arzt für Dermatologie in der Artemedic ist unter die Autoren gegangen.

Der Facharzt für Dermatologie und Venerologie hat engagiert zum Gelingen des Werks „Fachbuch der Kosmetik“ beigetragen. Er verfasste Artikel zu den Themen „Dermatologie: Erkrankungen durch Pilze und verwandte Erreger“ sowie „Mikrobiologie: Mykologie“.

Das Fachbuch wurde vom Schweizer Fachverband für Kosmetik (SFK) herausgegeben und erschien soeben in einer Erstauflage von 3000 Exemplaren.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.sfkfachbuch.ch.

WARZEN

Was sind Warzen

Warzen sind gutartige, virusbedingte (sog. Humane Papillomviren, kurz: HPV), rückbildungsfähige Epithelhyperplasien (eine Art Wucherungen), die ausschliesslich an Haut und Schleimhaut vorkommen. Meistens sind sie leicht gewölbt oder flach.

Die Humanen Papillomviren (HPV) befallen ausschliesslich Epithelzellen der Haut und Schleimhaut, wobei die Ansteckungsgefahr von der Viruspartikelmenge, der Art und Intensität des Kontaktes und auch von der Abwehr des infizierten Menschen abhängig ist.

Rund zwei Drittel aller Warzen bilden sich in den ersten 2 Jahren als Resultat der körpereigenen Abwehr von selbst zurück, meistens ist damit auch eine bleibende Immunität verbunden. Allerdings werden mehr als 100 verschiedene Virustypen unterschieden, wovon ca. die Hälfte Infektionen im Genitalbereich verursachen. Zudem können in einer Warze mehrere HPV-Typen nachgewiesen werden. Es gibt sogenannte Hochrisikotypen von HPV, die mit unterschiedlichen Warzenbildungen verbunden sind und mit bösartigen Entartungen reagieren wie z.B. Gebärmutterhalskrebs bei Frauen.

Weltweit besteht eine massive Durchseuchung (13%), da auch der Infektionsweg unkompliziert ist. Somit stellen Warzen eine sehr häufige Erkrankung dar und werden täglich in einer Hautarzt-Praxis gesehen und behandelt. Insgesamt nimmt die Anzahl der Erkrankungen in den letzten Jahren zu. Insbesondere körperabgeschwächte Patienten (HIV/Aids, Organtransplantierte) können aufgrund der eingeschränkten Immunabwehr ausgedehnte und sehr therapieresistente Warzen ausbilden.

Wie entstehen Warzen?

Die Übertragung von HPV ist von Mensch zu Mensch und von Tier zu Tier möglich. Die Übertragung von Tier zu Mensch ist fraglich. Warzen werden entweder durch direkten Hautkontakt oder durch unbelebte Vektoren übertragen. Häufig kommt es zur Selbstinfektion mit Ausbreitung an verschiedenen Stellen; so zeigen Kinder mit Warzen an Fingern oft auch Warzen im Bereich des Mundes und der Mundschleimhaut sowie auch an anderen Stellen der Haut. Die Inkubationszeit (=Zeit, die zwischen der Infektion mit Krankheitserreger und dem Auftreten der ersten Symptome vergeht) der Viren ist sehr unterschiedlich und kann zwischen Wochen und Jah-

ren variieren; ein Grossteil der infizierten Personen ist so zwar befallen, allerdings ohne klinische Symptome.

Die Viren gelangen über Mikroverletzungen (von aussen nicht erkennbar) in die oberste Schicht der Hautzellen und vermehren sich in deren Zellkernen. Sie verursachen dort nach einer unbestimmten Zeit verstärktes Zellwachstum und führen somit zur Ausbildung einer gutartigen Hautverdickung und -wucherung.

Vorkommen

Warzen treten in jedem Alter auf und sind einzeln oder in Gruppen vorhanden. Sie sind meistens scharf abgrenzbar und als flache, halbkugelige oder spitze Auswüchse der Haut erkennbar. Die Warzen haben in der Regel einen dicken, hornigen und auch teilweise zerklüfteten Überzug, unter dem sich weiches, leicht blutendes Gewebe befindet.

Durch das Aufkratzen können diese auf andere Hautstellen ausgebreitet werden.

Warzentypen

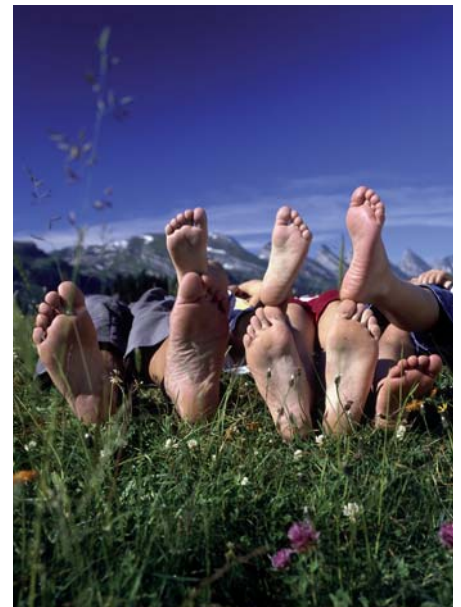
- Vulgäre Warzen
- Juvenile (plane) Warzen
- Fusssohlenwarzen
- Feigwarzen, Genitalwarzen
- Flachwarzen
- Pinselfarzen
- Dellwarzen, gehören aber eigentlich nicht zu den Warzen, obwohl sie wie diese aussehen; sie werden von anderen Viren übertragen
- Alterswarzen, oder senile Warzen sind rundliche oder ovale, hellbraune bis braun-schwarze, linsen- bis bohngengrosse, auch in grosser Zahl auf der Hautfläche auftretende Neubildungen, die nicht durch Viren verursacht werden. Der oder die Verursacher sind nicht bekannt.

Behandlungen zu Hause

- Warten Sie den spontanen Verlauf ab, da sich zwei Drittel aller Warzen im Rahmen der körpereigenen Immunabwehr innerhalb der ersten 2 Jahre zurückbilden.
- Möglich ist eine Behandlung mit verschiedenen in Apotheken erhältlichen Mitteln. Diese sogenannte Keratolyse kann mit salizylsäurehaltigen Pflastern (Guttaplast®), Lösungen (Duofilm®, Warz-ab®) oder Lacken durchgeführt werden und die nachfolgende Abtragung der Hornzellmassen mit einer Schere, einem

Skalpell oder einer Rasierklinge. Diese Behandlung kann der Patient gut zu Hause selber durchführen, wobei sich insbesondere für die häufig vorkommenden Dornwarzen anbietet.

- Möglich ist ebenfalls eine Behandlung mit Zytostatika (diese hemmen das Zellwachstum bzw. die Zellteilung) mit 5-Fluorouracil (Verrumal®) oder Podophylotoxin (standardisierte 1%ige Lösung zur Selbstbehandlung von Feigwarzen).



Barfuß gehen kann angenehm sein, für Schwimmbäder und Turnhallen empfehlen Ärzte aber Schuhe.

Therapiemöglichkeiten beim Arzt

- Eine mögliche Anwendung ist die Vereisung mit flüssigem Stickstoff, eine sogenannte Kryotherapie. Diese sollte durch den Arzt durchgeführt werden.
- Möglich ist ebenfalls eine operative Entfernung mit einem scharfen Löffel, Skalpell, Elektroschlinge oder Scherenschlag und die Abtragungen mit Laser unter Lokalanästhesie. Diese operativen Entfernungen sind mit vermehrten Nachschmerzen und erhöhter Gefahr von Narbenbildungen verbunden und sollten zurückhaltend eingesetzt werden. Sie sind vor allem bei einzeln stehenden, spitzen oder gestielten Warzen indiziert.

Warzenbehandlungen werden von der Krankenkasse übernommen.

DERMATOLOGISCHE LASERTHERAPIE

Die dermatologische Lasertherapie hat seit Beginn der Neunziger-Jahre eine rasante Entwicklung durchgemacht. Eine Vielzahl von medizinisch relevanten oder ästhetisch störenden Hautveränderungen kann heute effektiv mit den verschiedensten Lasersystemen behandelt werden.

Was bedeutet Laser?

Laser ist in aller Munde, doch kaum einer weiss, was sich hinter diesem Begriff verbirgt:

Es handelt sich bei Laser um ein Kunstwort, das sich aus den Anfangsbuchstaben des physikalischen Phänomens zusammensetzt:

L Light
A Amplification
S by stimulatet
E Emission of
R Radiation

Laseranwendung in der Dermatologie

Die biologischen Zielstrukturen in der dermatologischen Laserbehandlung sind im wesentlichen das körpereigene Wasser in den Zellen, Farbstoffe in der Haut (z.B. das natürlich vorkommende Melanin) oder künstlich eingebrachte Pigmente (Tätowierungen) sowie bei Gefässveränderungen (Couperose, Feuermale) der rote Blutfarbstoff, das Hämoglobin.

Mit den verschiedenen Lasersystemen kann man heute eine Vielzahl von verschiedensten Hautveränderungen äusserst effektiv behandeln.

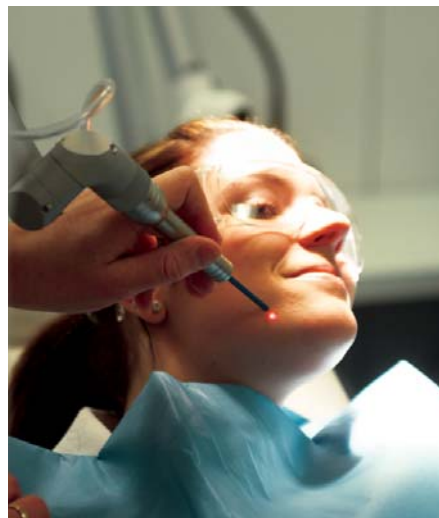
Dazu gehören:

- Veränderungen der Hautgefässe (z.B. Couperose; Angiome, Blutschwämmchen, Feuermale, Spider naevi)
- pigmentierte nicht melanozytäre

Veränderungen und (z.B. dermale unpigmentierte Muttermale, Hautanhängsel wie ibrome, Altersflekken)

- gewebeabtragende Laser für die Behandlung von Gesichtsfalten zur Faltenglättung (SkinResurfacing), Alterswarzen, Warzen und Narbenbehandlungen sowie zur Behandlung von Lichtschäden der Haut durch langjährige Sonneneinwirkung
- lang anhaltende Haarentfernung an allen Körperstellen (nur möglich bei dunklen Haaren und möglichst heller Haut)

Einen „Allzwecklaser“ gibt es aber leider nicht, da – wie schon angesprochen – Laser immer nur Licht einer Wellenlänge aussenden und jede biologische Zielstruktur eine andere Wellenlänge am besten absorbiert. Dies hat zur Folge, dass man für fast jede Indikation einen anderen Laser verwenden muss, um gute Ergebnisse zu erzielen und dem Patienten keinen Schaden zuzufügen.



Sicherheitsaspekte

Dem Thema Sicherheit kommt bei der Laserbehandlung eine grosse Bedeutung zu. Die Augen werden bei jeder Anwendung mit speziellen Schutzbrillen vor Strahlungsschäden geschützt, die Laser werden regelmässig überprüft, die Räume sind speziell gekennzeichnet und das Personal ist entsprechend geschult.

Die zahlreichen Aspekte machen die Lasertherapie der Haut sehr anspruchsvoll, deshalb gehört sie auch in die Hand eines versierten und speziell ausgebildeten Dermatologen. Vor einer Behandlung geht der behandelnde Arzt mit dem Patienten immer eine Art Checkliste durch, ähnlich einem Piloten, bevor dieser seine Maschine startet. Dabei werden Fragen bezüglich Vorerkrankungen, Medikamenten, Hauttyp, Nachbehandlung und Lichtschutz und realistischer Therapierwartungshaltung eingehend besprochen. Nach Klärung dieser Fragen steht einer erfolgreichen Lasertherapie eigentlich nichts mehr im Wege.

Fachmännisch angewendet ist die dermatologische Lasertherapie heute sehr sicher, äusserst effektiv und zugleich schonend. Sie kann insbesondere mit hervorragenden medizinisch-ästhetischen Ergebnissen überzeugen.

Kosten einer Lasertherapie

Bis auf wenige Ausnahmen müssen Laserbehandlungen privat bezahlt werden. Die Kosten sind aber längst nicht mehr so hoch wie von vielen noch immer angenommen wird. Für eine dermatologische Lasertherapie in der Artemedic liegen die Kosten meist im Rahmen von CHF 200.- bis 500.- pro Behandlung. Oft ist schon eine einzige Behandlung vollkommen ausreichend. Die definitiven Kosten bespricht Ihr behandelnder Arzt mit Ihnen vor der geplanten Behandlung.

UNSERE DERMATOLOGEN UND AUTOREN



Dr. med. Christoph Schänzle
Facharzt FMH für Dermatologie und Venerologie
Leitender Arzt Dermatologie



Dr. med. Marcus Rothfuss
Facharzt FMH für Dermatologie und Venerologie



Dr. med. Bostjan Pernus
Facharzt FMH für Dermatologie und Venerologie

KONTAKT

Artemedic AG
Klinik für Dermatologie und
Plastische Dermatologie

Louis Giroud-Strasse 26
CH-4600 Olten

Telefon +41 (0)62 286 62 70
E-Mail info@artemedic.ch
Web www.artemedic.ch